Zwei neue Käfer aus Chile,

beschrieben von

Dr. **R. A. Philippi** in S. Yago.

☿. 1. Upinella? cruentata Ph.

U.? atra, opaca, glabra; prothorace rubro, linea longitudinali nigra notato; macula rubra utrimque in margine elytrorum pone humerum. Longit. 6 lin.: latit. 2¼ lin. — Habitat in prov. Chilensibus Colchagua, Chillon.

Der Kopf ist schwach geneigt, hinter den Augen etwas eingeschnürt, dicht und runzelig punktirt. Die Augen sind vorstehend, entfernt, schwach nierenförmig, roth? Die Fühler sind beim Weibchen von halber Körperlänge, ziemlich dick; das erste Glied ist kurz, walzenförmig, das zweite kaum halb so lang und etwas dünner; das dritte etwas länger als die beiden ersten zusammengenommen, beinah walzenförmig, doch am Grunde etwas dünner als das zweite, am Ende eben so dick; das vierte ist kaum eine Idee kürzer als das dritte, zusammengedrückt, gegen die Spitze hin verbreitert; das fünfte ist etwa zwei Drittel so lang wie das vierte, eben so breit, ziemlich dreieckig; das sechste, siebente und achte sind dem fünften gleich, das neunte und zehnte etwas weniger verbreitert, das elfte länglich eiförmig, übrigens sind diese drei letzten Glieder untereinander gleich lang und nur wenig kürzer als die vorhergehenden. Die Maxillartaster sind beinah so lang wie die drei ersten Fühlerglieder; ihr letztes Glied hat die Gestalt eines gleichschenkligen Dreiecks, das durch den einen Winkel seiner Basis mit dem zweiten Gliede zusammenhängt. Die übrigen Mundtheile habe ich nicht untersucht, da ich nur ein einziges Exemplar besitze. Der Thorax ist etwas breiter als lang und würde halbkreisförmig sein, wenn der vordere Rand nicht geradlinig wäre; auch der hintere Rand ist beinah vollkommen geradlinig; die Seitenränder bilden mit der Vorderbrust eine sehr stumpfe Kante. Die Oberfläche ist schwach gewölbt und zeigt eine quere Vertiefung vor dem Hinterrand; sie ist matt, aber nicht punktirt und mit feinen, glänzenden Härchen bekleidet, die man erst bei starker Vergrösserung wahrnimmt. Das Schildchen ist dreieckig, ebenfalls matt, nicht punktirt, mit einem Grübchen vor der Spitze. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, fast vier mal so lang als dasselbe und verbreitern sich etwas bis zu zwei Drittel oder drei Viertel ihrer Länge, dann runden sie sich allmälig zu; der Rand der Naht erhebt sich nach hinten allmälig und ist etwas umgeschlagen, und

dasselbe gilt von den Seitenrändern. Sie zeigen acht Reihen feiner Pünktchen (ohne die dicht am Rande stehenden); die vierte und fünfte vereinigen sich hinten, ebenso die dritte und sechste, die zweite und die siebente. Es sind Flügel vorhanden. Der Hinterleib wird von den Flügeln ganz bedeckt, er zeigt unten fünf gleich lange Segmente, die nichts Besonderes darbieten. Die Unterseite des Körpers ist schwach gewölbt. Das Prosternum ist kurz und durch zwei parallele Furchen, die von den Hüften ausgehen, von den Seitentheilen getrennt; ein ganz schmaler Kiel trennt die Hüften der Vorderbeine. Auch die Mittelbrust ist sehr kurz; es stehen die Hüften der Mittelbeine ebenfalls dicht bei einander. Die Beine sind mässig lang, ziemlich stark punktirt. Vorder- und Mittelhüften sind ziemlich kugelig, die hintere quer gestellt; Trochanteren sind an allen Beinen vorhanden, aber klein. Die Schenkel sind mässig verdickt, Schienen und Tarsen sind kurz behaart, erstere etwas gekrümmt, an den Hinterbeinen fast doppelt so lang wie an den vorderen. Die Tarsen der vorderen Beine sind so lang wie ihre Schienen und fünfgliedrig, und die fünf Glieder beinah gleich lang; von oben gesehen erscheint das erste schmal, das zweite verkehrt dreieckig, breiter, das dritte und vierte noch breiter, letzteres tief zweilappig; von der Seite gesehen zeigt das dritte und vierte Glied unten einen Lappen, und auch das zweite Glied ist etwas nach unten verlängert. Der hintere Tarsus ist viergliedrig, sein erstes Glied schlank, noch etwas länger als die beiden folgenden zusammengenommen, das dritte Glied verlängert sich nach unten in einen doppelten Lappen, wie das vorletzte Glied der vorderen Beine. Die Klauen sind stark gekrümmt.

Die gekrümmten Klauen zeigen sogleich, dass unser Käfer zu den Cisteliden gehört. Die stark entwickelten Lamellen unter den Tarsen nöthigen uns, ihn zu Allecula zu stellen, wo er vielleicht ein eigenes Genus oder Subgenus bilden muss. Die von einander entfernten Augen unterscheiden ihn von Lobopoda, die dicken, beinah gesägten Fühler von Dietopsis, bei Upinella ist das dritte Fühlerglied merklich länger als das vierte, was bei unserer Art nicht zutrifft; bei Allecula im engern Sinne das dritte Fühlerglied aber beträchtlich kürzer als das vierte, was wiederum nicht zutrifft.

Dentipalpus Ph. novum genus Melandryidarum.

Palpi maxillares magni penduli, sub lente minus forti serrati; articulus primus elongatus, obverse triangularis, margine antico sub microscopio setis ciliato; secundus brevior potius trapezoideus quam triangularis, pariter antice satis ciliatus;

ultimus elongatus, cultriformis. Labrum transversum, truncatum? Caput superne conspicuum; facies perpendicularis, plana. Oculi transversi oblongi, haud sinuati. Antennae paullo supra medium oculorum insertae, mediam corporis longitudinem fere superantes, undecim articulatae, filiformes; articuli omnes longitudine subaequales, sed primus crassior, praesertim versus apicem (ultimus in unico specimine deficit). Prothorax longior quam latus, antice parum angustatus, basi subbisinuatus, lateribus rotundatus. Scutellum subtriangulare, apice rotundatum. Elytra elongata, latitudine baseos prothoracis, parallela, apice rotundata. Pedes elongati, graciles; coxae anticae contiguae, medianae pariter contiguae; tibiae in margine exteriore subserratae; spinae apicales tibiarum in pedibus anticis parum, in mediis et posticis valde elongatae; tarsi heteromeri, articulus primus maximus, quartus in tarsis anticis et mediis perparvus bilobus; in tarsis ultimis articuli secundus, tertius, quartus subaequales, penultimus haud bilobus. Ungues parvi basi dente aucti. Corpus pilis appressis tenuissimis, nonnisi lente fortiori conspicuis vestitum. (Da ich nur ein einziges Exemplar besitze, so habe ich die Mundtheile nicht untersuchen mögen.)

2. Dentipalpus pictus Ph.

D. capite, prothorace, primoque antennarum articulo rubris; elytris nigris, macula oblonga lateris externi prope humerum utrimque, fascia postica ad suturam interrupta albis, vitta angusta rufa suturali, a scutello usque ad fasciam albam producta, rufa; antennis nigris; pectore, femoribus, tibiarumque basi rufis, tibiarum apice tarsisque nigris; abdominis segmentis prioribus rufis, reliquis nigris. — Long. corp. $3^1/_3$ lin., latit. 1 lin. — Habitat in prov. Valdivia, reipubl. Chilensis.

Der Kopf ist von oben deutlich sichtbar, zwischen den Fühlern abgeflacht, von der Seite gesehen wohl gerundet; er ist roth mit einer undeutlichen, schwärzlichen Binde zwischen den Augen auf dem Scheitel. Das Halsschild ist etwas, aber nicht viel, länger als breit, vorn abgestutzt, hinten schwach doppelt gebuchtet; von oben gesehen erscheinen die Seitenränder schwach gebogen; der Rücken ist schwach gewölbt, mit einem ziemlich tiefen, länglichen Grübchen dicht vor dem Schildchen, und geht allmälig ohne Kante in die Seitentheile über. Das Schildchen ist ziemlich gross, länger als breit, an der Spitze breit abgerundet, am Grunde roth gesäumt, sonst schwarz. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang wie das Halsschild und auch beinah dreimal so lang wie breit; ihre Seitenränder verlaufen parallel und runden sich nach hinten allmälig zu. Sie sind im Ganzen flach, doch an der

Basis gewölbt, und noch mehr an den Seiten; unter einer starken Lupe gesehen erscheinen sie chagrinartig punktirt. Der erhabene Rand an der Naht ist mit kleinen Zähnchen oder Dörnchen besetzt, und eine schwache stumpfe Kante verläuft auf jeder schräg von der Mitte des Vorderrandes nach innen und nach hinten, und bringt so hauptsächlich die Wölbung des Basaltheiles hervor, die einem auffällt, wenn man den Käfer von der Seite betrachtet. Die weisse Querbinde findet sich im hintern Drittheil und geht etwas schräg von aussen nach innen und vorn; sie ist nur durch den erhabenen Rand der Naht unterbrochen; der weisse Fleck jederseits bald hinter der Schulter ist etwas länger, als die Binde breit ist. Die rostbraune Längsbinde fängt gleich hinter dem Schildchen an und reicht bis zur weissen Querbinde; zwischen ihr und den weissen Seitenflecken bleibt nur ein schmaler Streifen von der schwarzen Grundfarbe. Die Flügeldecken haben weder Furchen noch Punktstreifen.

Nachwort der Red. Es lässt sich im Augenblicke, wo dieser Artikel zur Presse geht, noch nicht feststellen, ob die dazu gehörige Tafel schon mit diesem oder erst mit dem nächsten Hefte geliefert werden kann. Dasselbe gilt von den zum Artikel 12 amer. Nachtfalter gehörenden Abbildungen.

Zur Endomychiden-Gruppe

von

C. A. Dohrn.

Bei Gelegenheit meiner letzten Reise erhielt ich in Leyden von meinem Freunde Snellen van Vollenhoven einen neuen Endomychiden, zu welchem ich in London unter der Ausbeute von Wallace ein zweites Exemplar fand. Er gehört zu der von Dr. Gerstäcker errichteten Gattung Encymon, von der bisher nur eine Art bekannt war. Ich nenne ihn zu Ehren des Monographen der Gruppe:

Encymon Gerstaeckeri.

Niger, nitidus, thorace fulvo basin versus leviter angustato, apice utrinque obtuse dentato, elytris convexis, laete cyaneis, nitidis, obsolete punctatis. Long. lin. $3^2/_3$.

Von der Länge des E. violaceus*), aber etwas schmaler.

---

*) Conf. Gerstaecker Monogr. der Endomychiden pag. 135.